

Aus dem Bericht der SED-Kreisleitung an die IX. Kreisdelegiertenkonferenz am 11. Januar 1986

- Wir waren auf die neuen Anforderungen, die uns mit dem Politbürobeschluss zu CAD/CAM, zur Informatik, zu den Hauptlinien der Wissenschaftsentwicklung u.a. übertragen wurden, gut eingestellt und beantworteten die Aufforderung zu Spitzenleistungen für Spitzentechnologien mit der Bereitschaft zu einem neuen Arbeiten in der Grundlagenforschung, der Überführung in kürzeren Fristen und höchster Wirtschaftlichkeit.

- Bewährt hat sich unsere Strategie, die Wissenschaftsentwicklung der TU auf langfristige Hauptentwicklungslinien zu orientieren, diese durch komplexe Forschungsaufgaben gemeinsam mit der Praxis konzentriert zu neuen komplexen Lösungen zu führen und durch Zielobjekte abgreifbar zu gestalten.

- Die über die Komplexaufgaben übergreifenden Disziplinen Informatik und CAD/CAM stellen zugleich neue Anforderungen an die politische und wissenschaftliche Leitungstätigkeit. Wir haben mit dem Beginn der Arbeit des an der TU Dresden gebildeten CAD/CAM-Zentrums einen wichtigen Beitrag für die DDR und unseren Bezirk geleistet. Es ist eine Ehre und Pflicht aller Kommunisten, das hohe Vertrauen unserer Parteiführung zu rechtfertigen, das mit dem Beschluss über den Aufbau eines CAD/CAM-Zentrums an der TU und dessen Leitfunktion im Hochschulwesen verbunden ist.

- Es ist uns gelungen, den Anteil von Spitzenleistungen auf volkswirtschaftlich entscheidenden Gebieten zu erhöhen, die Überführungszeiten zu verkürzen und die geforderte neue Qualität der Praxisbeziehungen am Beispiel der Komplexvertragspartner sichtbar zu machen. Mit 70 Prozent Anteil wurde die Vorlauforschung in den Mittelpunkt gerückt.

- Umfangreiche internationale Beziehungen im Rahmen von 144 Verträgen und Abkommen, insbesondere mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern, hatten wesentlichen Anteil an der Effektivitätssteigerung in Forschung und Ausbildung. Fast 200 wissenschaftliche Konferenzen mit etwa 46000 Teilnehmern aus Wissenschaft und Praxis, darunter 3500 Ausländer, trugen zur Praxisüberführung von Ergebnissen und zum wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch bei.

- Die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ist sichtbarer Ausdruck der Sorge unserer Partei für das Wohl des Menschen. Das bezeugen nunmehr 11 500 Wohnheimplätze, Lohnerhöhungen sowie die gestiegene Zahl der Urlaubsplätze und das erweiterte kulturelle Angebot.

Ausgehend von dieser positiven Bilanz, an der alle Sektionen, Institute, Werkstätten und Versorgungseinrichtungen ihren Anteil haben, dankte Genosse Vogt im Namen der Kreisleitung für die hervorragenden Leistungen.

- Wir waren auf die neuen Anforderungen, die uns mit dem Politbürobeschluss zu CAD/CAM, zur Informatik, zu den Hauptlinien der Wissenschaftsentwicklung u.a. übertragen wurden, gut eingestellt und beantworteten die Aufforderung zu Spitzenleistungen für Spitzentechnologien mit der Bereitschaft zu einem neuen Arbeiten in der Grundlagenforschung, der Überführung in kürzeren Fristen und höchster Wirtschaftlichkeit.

- Bewährt hat sich unsere Strategie, die Wissenschaftsentwicklung der TU auf langfristige Hauptentwicklungslinien zu orientieren, diese durch komplexe Forschungsaufgaben gemeinsam mit der Praxis konzentriert zu neuen komplexen Lösungen zu führen und durch Zielobjekte abgreifbar zu gestalten.

- Die über die Komplexaufgaben übergreifenden Disziplinen Informatik und CAD/CAM stellen zugleich neue Anforderungen an die politische und wissenschaftliche Leitungstätigkeit. Wir haben mit dem Beginn der Arbeit des an der TU Dresden gebildeten CAD/CAM-Zentrums einen wichtigen Beitrag für die DDR und unseren Bezirk geleistet. Es ist eine Ehre und Pflicht aller Kommunisten, das hohe Vertrauen unserer Parteiführung zu rechtfertigen, das mit dem Beschluss über den Aufbau eines CAD/CAM-Zentrums an der TU und dessen Leitfunktion im Hochschulwesen verbunden ist.

- Es ist uns gelungen, den Anteil von Spitzenleistungen auf volkswirtschaftlich entscheidenden Gebieten zu erhöhen, die Überführungszeiten zu verkürzen und die geforderte neue Qualität der Praxisbeziehungen am Beispiel der Komplexvertragspartner sichtbar zu machen. Mit 70 Prozent Anteil wurde die Vorlauforschung in den Mittelpunkt gerückt.

- Umfangreiche internationale Beziehungen im Rahmen von 144 Verträgen und Abkommen, insbesondere mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern, hatten wesentlichen Anteil an der Effektivitätssteigerung in Forschung und Ausbildung. Fast 200 wissenschaftliche Konferenzen mit etwa 46000 Teilnehmern aus Wissenschaft und Praxis, darunter 3500 Ausländer, trugen zur Praxisüberführung von Ergebnissen und zum wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch bei.

- Die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ist sichtbarer Ausdruck der Sorge unserer Partei für das Wohl des Menschen. Das bezeugen nunmehr 11 500 Wohnheimplätze, Lohnerhöhungen sowie die gestiegene Zahl der Urlaubsplätze und das erweiterte kulturelle Angebot.

Ausgehend von dieser positiven Bilanz, an der alle Sektionen, Institute, Werkstätten und Versorgungseinrichtungen ihren Anteil haben, dankte Genosse Vogt im Namen der Kreisleitung für die hervorragenden Leistungen.

- Wir waren auf die neuen Anforderungen, die uns mit dem Politbürobeschluss zu CAD/CAM, zur Informatik, zu den Hauptlinien der Wissenschaftsentwicklung u.a. übertragen wurden, gut eingestellt und beantworteten die Aufforderung zu Spitzenleistungen für Spitzentechnologien mit der Bereitschaft zu einem neuen Arbeiten in der Grundlagenforschung, der Überführung in kürzeren Fristen und höchster Wirtschaftlichkeit.

- Bewährt hat sich unsere Strategie, die Wissenschaftsentwicklung der TU auf langfristige Hauptentwicklungslinien zu orientieren, diese durch komplexe Forschungsaufgaben gemeinsam mit der Praxis konzentriert zu neuen komplexen Lösungen zu führen und durch Zielobjekte abgreifbar zu gestalten.

- Die über die Komplexaufgaben übergreifenden Disziplinen Informatik und CAD/CAM stellen zugleich neue Anforderungen an die politische und wissenschaftliche Leitungstätigkeit. Wir haben mit dem Beginn der Arbeit des an der TU Dresden gebildeten CAD/CAM-Zentrums einen wichtigen Beitrag für die DDR und unseren Bezirk geleistet. Es ist eine Ehre und Pflicht aller Kommunisten, das hohe Vertrauen unserer Parteiführung zu rechtfertigen, das mit dem Beschluss über den Aufbau eines CAD/CAM-Zentrums an der TU und dessen Leitfunktion im Hochschulwesen verbunden ist.

- Es ist uns gelungen, den Anteil von Spitzenleistungen auf volkswirtschaftlich entscheidenden Gebieten zu erhöhen, die Überführungszeiten zu verkürzen und die geforderte neue Qualität der Praxisbeziehungen am Beispiel der Komplexvertragspartner sichtbar zu machen. Mit 70 Prozent Anteil wurde die Vorlauforschung in den Mittelpunkt gerückt.

- Umfangreiche internationale Beziehungen im Rahmen von 144 Verträgen und Abkommen, insbesondere mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern, hatten wesentlichen Anteil an der Effektivitätssteigerung in Forschung und Ausbildung. Fast 200 wissenschaftliche Konferenzen mit etwa 46000 Teilnehmern aus Wissenschaft und Praxis, darunter 3500 Ausländer, trugen zur Praxisüberführung von Ergebnissen und zum wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch bei.

- Die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ist sichtbarer Ausdruck der Sorge unserer Partei für das Wohl des Menschen. Das bezeugen nunmehr 11 500 Wohnheimplätze, Lohnerhöhungen sowie die gestiegene Zahl der Urlaubsplätze und das erweiterte kulturelle Angebot.

Ausgehend von dieser positiven Bilanz, an der alle Sektionen, Institute, Werkstätten und Versorgungseinrichtungen ihren Anteil haben, dankte Genosse Vogt im Namen der Kreisleitung für die hervorragenden Leistungen.

- Wir waren auf die neuen Anforderungen, die uns mit dem Politbürobeschluss zu CAD/CAM, zur Informatik, zu den Hauptlinien der Wissenschaftsentwicklung u.a. übertragen wurden, gut eingestellt und beantworteten die Aufforderung zu Spitzenleistungen für Spitzentechnologien mit der Bereitschaft zu einem neuen Arbeiten in der Grundlagenforschung, der Überführung in kürzeren Fristen und höchster Wirtschaftlichkeit.

- Bewährt hat sich unsere Strategie, die Wissenschaftsentwicklung der TU auf langfristige Hauptentwicklungslinien zu orientieren, diese durch komplexe Forschungsaufgaben gemeinsam mit der Praxis konzentriert zu neuen komplexen Lösungen zu führen und durch Zielobjekte abgreifbar zu gestalten.

- Die über die Komplexaufgaben übergreifenden Disziplinen Informatik und CAD/CAM stellen zugleich neue Anforderungen an die politische und wissenschaftliche Leitungstätigkeit. Wir haben mit dem Beginn der Arbeit des an der TU Dresden gebildeten CAD/CAM-Zentrums einen wichtigen Beitrag für die DDR und unseren Bezirk geleistet. Es ist eine Ehre und Pflicht aller Kommunisten, das hohe Vertrauen unserer Parteiführung zu rechtfertigen, das mit dem Beschluss über den Aufbau eines CAD/CAM-Zentrums an der TU und dessen Leitfunktion im Hochschulwesen verbunden ist.

- Es ist uns gelungen, den Anteil von Spitzenleistungen auf volkswirtschaftlich entscheidenden Gebieten zu erhöhen, die Überführungszeiten zu verkürzen und die geforderte neue Qualität der Praxisbeziehungen am Beispiel der Komplexvertragspartner sichtbar zu machen. Mit 70 Prozent Anteil wurde die Vorlauforschung in den Mittelpunkt gerückt.

- Umfangreiche internationale Beziehungen im Rahmen von 144 Verträgen und Abkommen, insbesondere mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern, hatten wesentlichen Anteil an der Effektivitätssteigerung in Forschung und Ausbildung. Fast 200 wissenschaftliche Konferenzen mit etwa 46000 Teilnehmern aus Wissenschaft und Praxis, darunter 3500 Ausländer, trugen zur Praxisüberführung von Ergebnissen und zum wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch bei.

- Die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ist sichtbarer Ausdruck der Sorge unserer Partei für das Wohl des Menschen. Das bezeugen nunmehr 11 500 Wohnheimplätze, Lohnerhöhungen sowie die gestiegene Zahl der Urlaubsplätze und das erweiterte kulturelle Angebot.

Ausgehend von dieser positiven Bilanz, an der alle Sektionen, Institute, Werkstätten und Versorgungseinrichtungen ihren Anteil haben, dankte Genosse Vogt im Namen der Kreisleitung für die hervorragenden Leistungen.

- Wir waren auf die neuen Anforderungen, die uns mit dem Politbürobeschluss zu CAD/CAM, zur Informatik, zu den Hauptlinien der Wissenschaftsentwicklung u.a. übertragen wurden, gut eingestellt und beantworteten die Aufforderung zu Spitzenleistungen für Spitzentechnologien mit der Bereitschaft zu einem neuen Arbeiten in der Grundlagenforschung, der Überführung in kürzeren Fristen und höchster Wirtschaftlichkeit.

- Bewährt hat sich unsere Strategie, die Wissenschaftsentwicklung der TU auf langfristige Hauptentwicklungslinien zu orientieren, diese durch komplexe Forschungsaufgaben gemeinsam mit der Praxis konzentriert zu neuen komplexen Lösungen zu führen und durch Zielobjekte abgreifbar zu gestalten.

- Die über die Komplexaufgaben übergreifenden Disziplinen Informatik und CAD/CAM stellen zugleich neue Anforderungen an die politische und wissenschaftliche Leitungstätigkeit. Wir haben mit dem Beginn der Arbeit des an der TU Dresden gebildeten CAD/CAM-Zentrums einen wichtigen Beitrag für die DDR und unseren Bezirk geleistet. Es ist eine Ehre und Pflicht aller Kommunisten, das hohe Vertrauen unserer Parteiführung zu rechtfertigen, das mit dem Beschluss über den Aufbau eines CAD/CAM-Zentrums an der TU und dessen Leitfunktion im Hochschulwesen verbunden ist.

- Es ist uns gelungen, den Anteil von Spitzenleistungen auf volkswirtschaftlich entscheidenden Gebieten zu erhöhen, die Überführungszeiten zu verkürzen und die geforderte neue Qualität der Praxisbeziehungen am Beispiel der Komplexvertragspartner sichtbar zu machen. Mit 70 Prozent Anteil wurde die Vorlauforschung in den Mittelpunkt gerückt.

- Umfangreiche internationale Beziehungen im Rahmen von 144 Verträgen und Abkommen, insbesondere mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern, hatten wesentlichen Anteil an der Effektivitätssteigerung in Forschung und Ausbildung. Fast 200 wissenschaftliche Konferenzen mit etwa 46000 Teilnehmern aus Wissenschaft und Praxis, darunter 3500 Ausländer, trugen zur Praxisüberführung von Ergebnissen und zum wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch bei.

- Die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ist sichtbarer Ausdruck der Sorge unserer Partei für das Wohl des Menschen. Das bezeugen nunmehr 11 500 Wohnheimplätze, Lohnerhöhungen sowie die gestiegene Zahl der Urlaubsplätze und das erweiterte kulturelle Angebot.

Ausgehend von dieser positiven Bilanz, an der alle Sektionen, Institute, Werkstätten und Versorgungseinrichtungen ihren Anteil haben, dankte Genosse Vogt im Namen der Kreisleitung für die hervorragenden Leistungen.

- Wir waren auf die neuen Anforderungen, die uns mit dem Politbürobeschluss zu CAD/CAM, zur Informatik, zu den Hauptlinien der Wissenschaftsentwicklung u.a. übertragen wurden, gut eingestellt und beantworteten die Aufforderung zu Spitzenleistungen für Spitzentechnologien mit der Bereitschaft zu einem neuen Arbeiten in der Grundlagenforschung, der Überführung in kürzeren Fristen und höchster Wirtschaftlichkeit.

- Bewährt hat sich unsere Strategie, die Wissenschaftsentwicklung der TU auf langfristige Hauptentwicklungslinien zu orientieren, diese durch komplexe Forschungsaufgaben gemeinsam mit der Praxis konzentriert zu neuen komplexen Lösungen zu führen und durch Zielobjekte abgreifbar zu gestalten.

- Die über die Komplexaufgaben übergreifenden Disziplinen Informatik und CAD/CAM stellen zugleich neue Anforderungen an die politische und wissenschaftliche Leitungstätigkeit. Wir haben mit dem Beginn der Arbeit des an der TU Dresden gebildeten CAD/CAM-Zentrums einen wichtigen Beitrag für die DDR und unseren Bezirk geleistet. Es ist eine Ehre und Pflicht aller Kommunisten, das hohe Vertrauen unserer Parteiführung zu rechtfertigen, das mit dem Beschluss über den Aufbau eines CAD/CAM-Zentrums an der TU und dessen Leitfunktion im Hochschulwesen verbunden ist.

- Es ist uns gelungen, den Anteil von Spitzenleistungen auf volkswirtschaftlich entscheidenden Gebieten zu erhöhen, die Überführungszeiten zu verkürzen und die geforderte neue Qualität der Praxisbeziehungen am Beispiel der Komplexvertragspartner sichtbar zu machen. Mit 70 Prozent Anteil wurde die Vorlauforschung in den Mittelpunkt gerückt.

- Umfangreiche internationale Beziehungen im Rahmen von 144 Verträgen und Abkommen, insbesondere mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern, hatten wesentlichen Anteil an der Effektivitätssteigerung in Forschung und Ausbildung. Fast 200 wissenschaftliche Konferenzen mit etwa 46000 Teilnehmern aus Wissenschaft und Praxis, darunter 3500 Ausländer, trugen zur Praxisüberführung von Ergebnissen und zum wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch bei.

- Die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ist sichtbarer Ausdruck der Sorge unserer Partei für das Wohl des Menschen. Das bezeugen nunmehr 11 500 Wohnheimplätze, Lohnerhöhungen sowie die gestiegene Zahl der Urlaubsplätze und das erweiterte kulturelle Angebot.

Ausgehend von dieser positiven Bilanz, an der alle Sektionen, Institute, Werkstätten und Versorgungseinrichtungen ihren Anteil haben, dankte Genosse Vogt im Namen der Kreisleitung für die hervorragenden Leistungen.

Für höhere Qualität der politischen Arbeit

Die Resultate unserer Arbeit bestätigen eine weitere Vertiefung der klassenmäßigen Haltung und Überzeugung der Angehörigen der TU zu den Grundfragen unserer Zeit, eine gewachsene politische Reife unserer Genossen. Dabei ist die Friedenspolitik unseres Staates angesichts der Sternkriegspläne des Imperialismus zu einem entscheidenden Motiv der Identifikation unserer Studenten und Mitarbeiter mit ihrem sozialistischen Vaterland geworden.

Bezugnehmend auf das sowjetisch-amerikanische Gipfeltreffen unterstrich



Der Rechenschaftsbericht, die Diskussion und das Schlußwort vermitteln viele wertvolle Erfahrungen und Anregungen. Foto: UFBS (Hellmuth, Liebert)

Genosse Rudi Vogt: Daß es der Sowjetunion, der sozialistischen Gemeinschaft und allen Friedenskräften gelang, die USA an den Verhandlungstisch in Genf zu zwingen, hat eine Zunahme im Erkennen der Möglichkeiten und der Stärke des Kampfes der Volksmassen und aller Friedenskräfte bewirkt.

Bei diesen Erkenntnissen dürfen wir jedoch nicht stehenbleiben. Noch deutlicher und tiefer müssen wir die klassenmäßigen Wurzeln der Vorgänge und Kräfte aufdecken und jedem ins Bewusstsein rücken, daß unsere Politik der friedlichen Koexistenz, des Dialogs und der Vernunft immer Klassenkampf ist, der die politische, ökonomische und militärische Stärkung des Sozialismus genauso einschließt und voraussetzt wie die schonungslose Entlarfung des Imperialismus der USA und der BRD im besonderen.

Gerade auch der klassenmäßigen Sicht auf das Verhältnis der DDR zur BRD und seiner Bedeutung für die Friedenssicherung in Europa ist ein entschiedener höher Stellenwert in unserer weiteren massenpolitischen Arbeit einzuräumen. Wir müssen unsere Mitarbeiter und Studenten auf äußerst harte Auseinandersetzungen um die Verwirklichung der Resultate von Genf einstellen, die alles abdecken - genaue Kenntnis der Lage, der Strategie des Feindes und erst recht unsere persönlichen Konsequenzen, vom öffentlichen Bekenntnis bis zur höchsten Leistung und dem Beitrag zur Verteidigung des Sozialismus.

Mit Nachdruck stellte der Redner die Aufgabe, die Führungsverantwortung der Parteileitungen und der staatlichen Leitung sowie besonders auch der FDJ und der GST für ein hohes Niveau der sozialistischen Wehrziehung noch besser wahrzunehmen.

Ausgehend vom Ziel unserer politischen Massenarbeit, hoher Leistungszuwachs und ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Sinne der Einheit von Wirtschaft und Sozialpolitik, geht es vor allem darum, das Neue der Anforderungen zu begreifen, die der Wissenschaft aus der umfassenden Intensivierung gestellt sind. Spitzenleistungen, neueste Technologien und höheres Tempo erfordern Konsequenzen für den eigenen Bereich.

Dabei muß es wesentlicher Gegenstand der ideologischen Arbeit mit den Hochschullehrern sein, alle auf die neuen Anforderungen in Forschung und Lehre einzustellen, konsequenter die Maßstäbe auszufechten, komplexer an die Verwirklichung der Politbürobeschlüsse heranzugehen und eine weitere Vertiefung der interdisziplinären Arbeit zu erreichen.

Auch unsere wissenschaftlichen Mitarbeiter, besonders unsere wissenschaftlichen Nachwuchswissenschaftler, müssen wir in der politischen Massenarbeit, vor allem auch mit

Hilfe der gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen, auf die neuen Anforderungen in der heutigen Etappe der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, auf ihre zukünftige Rolle von strategischem Gewicht einstellen. Noch nicht bei allen sei die Konsequenz ausgeprägt, als Nachwuchskader mit allerhöchsten Anstrengungen um die eigene Qualifizierung zu kämpfen, neue Wege mit Risiko für höchste wissenschaftliche Ergebnisse zu gehen, dafür auch persönliche Opfer zu bringen und nicht schon vorschnell „sehaft“ zu werden.

Genosse Dr. Vogt machte auf Reserven in der individuellen politisch-ideologischen Arbeit mit den Studenten aufmerksam. Sie für höchste Leistungen zur Stärkung der DDR herauszufordern und zu begeistern, das verlange von uns, mit allen Formen der politischen Massenarbeit noch überzeugender die positive Bilanz unserer Entwicklung bewußt zu machen.

Durch ein entschieden höheres Niveau der Sozialismuspropaganda müsse die Überzeugung vertieft werden, daß unsere sozialistische Gesellschaft über alle materiellen und geistigen Potenzen verfüge, um die auf das Wohl des Menschen gerichtete Politik auf lange Sicht zu verwirklichen.

Schlussfolgernd betonte Genosse Rudi Vogt: Wir werden unser Programm der politischen Massenarbeit stärker darauf richten, unsere FDJ-Studenten im Sinne der vom XII. Parlament der FDJ erneut hervorgehobenen Grundwahrheiten unserer Zeit zu befähigen, kämpferisch in jeder Situation für den Sozialismus Partei zu ergreifen, den Charakter unserer Epoche tiefer zu verstehen und sich ihrer revolutionären Aufgaben für das Jahr 2000 bewußt zu werden.

Unsere Wissenschaftler und Absolventen wollen wir noch besser befähigen, die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus zu verbinden, kämpferische Positionen und Verhaltensweisen dazu einzunehmen.

Weitere Ausführungen des Redners galten der Festigung der Freundschaft zur Sowjetunion als Herzenssache aller TU-Angehörigen, der Effektivität gemeinsamer wissenschaftlicher Arbeit und dem zunehmenden Grad der Kooperation als einem der wichtigsten Kriterien unserer Arbeit.

Politisches, wissenschaftliches und kulturelles Bildungsbedürfnis befriedigen

Unsere Hochschulen sind auch Zentrum des geistig-kulturellen Lebens und haben die schöne Aufgabe, fortschrittliche Traditionen des wissenschaftlichen und kulturellen Lebens zu bewahren und fortzuführen, das geistig-kulturelle und politische Leben zu bereichern und zur Befriedigung der wachsenden politischen, wissenschaftlichen und kulturellen Bildungsbedürfnisse der Werktätigen beizutragen.

Es gehöre zum Wissen aller Leitungen der Partei und der staatlichen Leiter, sagte Genosse Dr. Vogt, daß Literatur und Kunst, das Element des ästhetischen Erlebens, entscheidenden Einfluß auf die Herausbildung von Werten und Wertorientierungen, von Verhaltensweisen und Idealen haben. Sie müssen deshalb immanenter Bestandteil in Lehre und Erziehung sein, die zugleich Impulse schaffen für schöpferisches Denken und Handeln.

Anhand zahlreicher Beispiele charakterisierte der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung die kulturpolitischen Aufgaben als wirksamen Bestandteil der Gesamtpolitik der Partei. Dabei stellte er fest: Das geistig-kulturelle Leben in den FDJ-Gruppen als Hauptfeld der kulturellen Massenarbeit wurde weiterentwickelt. Hier sammelten besonders die GO 03, 04 und 16 mit ihren guten Ergebnissen im Kulturwettbewerb verallgemeinerungswürdige Erfahrungen. Sie bestätigten, daß die Verantwortung der Hochschullehrer für die Ausbildung und Erziehung der Studenten unteilbar ist.

Als wichtigste Form der Vermittlung kulturtheoretischen und ästhetischen Wissens bewährten sich die marxistisch-leninistischen Spezialkurse durch Gesellschaftswissenschaftler der Sektionen 01, 02 und 03. Neue Formen sind zu erschließen, auch unter stärkerer Einbeziehung der Hochschulgruppe des Kulturbundes, um alle entsprechenden Bedürfnisse der Studenten abzudecken.

Das geistig-kulturelle Leben leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Mobilisierung aller Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten zur weiteren Erhöhung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit der Universität. In der bewährten Arbeit der Gewerkschaft mit Kultur- und Bildungsplänen und in den zu einer guten Tradition gewordenen Universitätsfestspielen wurden neue Bedürfnisse in ihrer wachsenden Differenziertheit und unter Einbeziehung der Familie stärker berücksichtigt.

Große Bedeutung für eine kulturelle Freizeitgestaltung haben die 15 FDJ-Studentenklubs. Beispielgebend im inhaltlichen Niveau sind der Klub Neue Mensa und der Günzklub der Sektion 09, der für seine langjährige stabile Arbeit auf der FDJ-Betriebsaktivtagung Kultur im Oktober 1985 als einer der ersten 10 Jugendklubs im Bezirk mit dem Qualitätsiegel der vorbildlichen Jugendklubarbeit ausgezeichnet wurde.

Eine immer größere Ausstrahlungskraft gewinnen die Volkskunstkollektive des Zentralen Studentenklubs der FDJ und der Gewerkschaft.

Die Kernfrage bleibt die weitere zielstrebige Durchsetzung einer einheitlichen politischen Führungsarbeit, die auf das engste mit der Hauptaufgabe der TU verbunden ist.

Genosse Dr. Vogt würdigte den Beitrag des Instituts für Hochschulsport und der HSG zur Ausbildung gesunder und leistungs-, also auch wehrfähiger Absolventen und bekräftigte, daß Körperkultur und Sport auch weiterhin einen wesentlichen Platz in der sozialistischen Lebensweise unserer Studenten und zukünftigen Angehörigen der jungen Intelligenz einnehmen.

Unter Führung der Parteiorganisationen sollten nun alle Sektionen und gesellschaftlichen Organisationen sichern, daß das sportliche Leben an der TU noch

besser gedeiht und vor allem im Massensport, aber auch im Leistungssport höhere Ergebnisse erreicht werden.

Dazu sind alle Möglichkeiten wie Sektionssportfeste, Wehrsportgruppen besser zu nutzen und neue Formen, wie traditionelle Massenläufe gemeinsam mit dem Territorium, zu entwickeln.

Verantwortung für die Wissenschaftsentwicklung bis zum Jahr 2000

Großes Augenmerk maß der Rechenschaftsbericht wissenschaftsstrategischen Aufgaben zu. Ausgehend von der Verantwortung für eine neue Qualität des Zusammenwirkens von Wissenschaft und Produktion, aber auch für eine langfristige Strategie in der Aus- und Weiterbildung der Kader wertete Genosse Rudi Vogt die erreichten Ergebnisse und stellte u.a. folgende Aufgaben für die wissenschaftsstrategische Arbeit in den Mittelpunkt:

• Der Technischen Universität ist die Aufgabe gestellt, als ein Zentrum der technischen Wissenschaften bedeutende und volkswirtschaftlich relevante wissenschaftliche Beiträge zu den vom Politbüro beschlossenen Hauptrichtungen und Schwerpunkten von Naturwissenschaft und Technik im Zeitraum 1986-90 und darüber hinaus bis zum Jahre 2000 zu leisten. Dazu gehören insbesondere hohe Leistungen zur Weiterentwicklung und breiten Beherrschung solcher Schlüsseltechnologien wie der Mikroelektronik, Informatik, der rechnergestützten automatisierten technischen Produktionsvorbereitung und -durchführung (CAD/CAM), der Prozeßautomatisierung und der Biotechnologie, aber auch auf dem Gebiet der Energietechnik, besonders der Nutzung der Kernenergie.

• Das im Dezember 1985 vom RGW beschlossene Komplexprogramm unterstreicht in neuer Weise unsere Verantwortung für solche Schwerpunkte z.B. auf dem Gebiet der Elektronisierung wie der Schaffung neuer Generationen superschneller Schaltkreise, die Entwicklung von Super-EDV, die Schaffung eines einheitlichen digitalen Informationsübertragungsprogramms und der Lichtleitertechnik.

• Zur sprunghaften Effektivitätssteigerung künftiger Entwicklungszeiträume beizutragen - und dafür sind wir zuständig -, erfordert noch frühzeitiger und mit noch größerer Konsequenz komplex angelegte Grundlagenforschung mit weitgestrecktem Horizont. Dazu ist es wesentlich, ernsthafter die interdisziplinäre Arbeit auszuprägen. Wir brauchen eine höhere Komplexität von der Aufgabenstellung bis zur Überführung in der Einheit von Produktions-, Verfahrens- und Technologieentwicklung. Die Vorzüge des Sozialismus für die interdisziplinäre und intersektionelle Zusammenarbeit und den reichen Schatz des Ensembles der Wissenschaftsdisziplinen der TU nutzen wir noch zu wenig.

Deshalb steht vor allen Parteiorganisationen die Aufgabe, die politisch-ideologischen Voraussetzungen einer noch höheren Qualität komplexer Zusammenarbeit zu schaffen, besonders in solchen Schwerpunkten wie der Schaltkreiselektronik und der Montagetechnologie, des CAD/CAM-Zentrums und des Zentrums für Informations- und Kommunikationswissenschaften sowie allen anderen.

• Die strategische Konzeption der Wissenschaftsentwicklung wird natürlich entscheidend von unserer Hauptaufgabe, der Ausbildung und kommunistischen

Verantwortung für die Wissenschaftsentwicklung bis zum Jahr 2000

Großes Augenmerk maß der Rechenschaftsbericht wissenschaftsstrategischen Aufgaben zu. Ausgehend von der Verantwortung für eine neue Qualität des Zusammenwirkens von Wissenschaft und Produktion, aber auch für eine langfristige Strategie in der Aus- und Weiterbildung der Kader wertete Genosse Rudi Vogt die erreichten Ergebnisse und stellte u.a. folgende Aufgaben für die wissenschaftsstrategische Arbeit in den Mittelpunkt:

• Der Technischen Universität ist die Aufgabe gestellt, als ein Zentrum der technischen Wissenschaften bedeutende und volkswirtschaftlich relevante wissenschaftliche Beiträge zu den vom Politbüro beschlossenen Hauptrichtungen und Schwerpunkten von Naturwissenschaft und Technik im Zeitraum 1986-90 und darüber hinaus bis zum Jahre 2000 zu leisten. Dazu gehören insbesondere hohe Leistungen zur Weiterentwicklung und breiten Beherrschung solcher Schlüsseltechnologien wie der Mikroelektronik, Informatik, der rechnergestützten automatisierten technischen Produktionsvorbereitung und -durchführung (CAD/CAM), der Prozeßautomatisierung und der Biotechnologie, aber auch auf dem Gebiet der Energietechnik, besonders der Nutzung der Kernenergie.

• Das im Dezember 1985 vom RGW beschlossene Komplexprogramm unterstreicht in neuer Weise unsere Verantwortung für solche Schwerpunkte z.B. auf dem Gebiet der Elektronisierung wie der Schaffung neuer Generationen superschneller Schaltkreise, die Entwicklung von Super-EDV, die Schaffung eines einheitlichen digitalen Informationsübertragungsprogramms und der Lichtleitertechnik.

• Zur sprunghaften Effektivitätssteigerung künftiger Entwicklungszeiträume beizutragen - und dafür sind wir zuständig -, erfordert noch frühzeitiger und mit noch größerer Konsequenz komplex angelegte Grundlagenforschung mit weitgestrecktem Horizont. Dazu ist es wesentlich, ernsthafter die interdisziplinäre Arbeit auszuprägen. Wir brauchen eine höhere Komplexität von der Aufgabenstellung bis zur Überführung in der Einheit von Produktions-, Verfahrens- und Technologieentwicklung. Die Vorzüge des Sozialismus für die interdisziplinäre und intersektionelle Zusammenarbeit und den reichen Schatz des Ensembles der Wissenschaftsdisziplinen der TU nutzen wir noch zu wenig.

Deshalb steht vor allen Parteiorganisationen die Aufgabe, die politisch-ideologischen Voraussetzungen einer noch höheren Qualität komplexer Zusammenarbeit zu schaffen, besonders in solchen Schwerpunkten wie der Schaltkreiselektronik und der Montagetechnologie, des CAD/CAM-Zentrums und des Zentrums für Informations- und Kommunikationswissenschaften sowie allen anderen.

• Die strategische Konzeption der Wissenschaftsentwicklung wird natürlich entscheidend von unserer Hauptaufgabe, der Ausbildung und kommunistischen

Unter Führung der Parteiorganisationen sollten nun alle Sektionen und gesellschaftlichen Organisationen sichern, daß das sportliche Leben an der TU noch

besser gedeiht und vor allem im Massensport, aber auch im Leistungssport höhere Ergebnisse erreicht werden.

Dazu sind alle Möglichkeiten wie Sektionssportfeste, Wehrsportgruppen besser zu nutzen und neue Formen, wie traditionelle Massenläufe gemeinsam mit dem Territorium, zu entwickeln.

Unter Führung der Parteiorganisationen sollten nun alle Sektionen und gesellschaftlichen Organisationen sichern, daß das sportliche Leben an der TU noch

besser gedeiht und vor allem im Massensport, aber auch im Leistungssport höhere Ergebnisse erreicht werden.

Dazu sind alle Möglichkeiten wie Sektionssportfeste, Wehrsportgruppen besser zu nutzen und neue Formen, wie traditionelle Massenläufe gemeinsam mit dem Territorium, zu entwickeln.

Unter Führung der Parteiorganisationen sollten nun alle Sektionen und gesellschaftlichen Organisationen sichern, daß das sportliche Leben an der TU noch

besser gedeiht und vor allem im Massensport, aber auch im Leistungssport höhere Ergebnisse erreicht werden.

Dazu sind alle Möglichkeiten wie Sektionssportfeste, Wehrsportgruppen besser zu nutzen und neue Formen, wie traditionelle Massenläufe gemeinsam mit dem Territorium, zu entwickeln.

Unter Führung der Parteiorganisationen sollten nun alle Sektionen und gesellschaftlichen Organisationen sichern, daß das sportliche Leben an der TU noch

besser gedeiht und vor allem im Massensport, aber auch im Leistungssport höhere Ergebnisse erreicht werden.

Dazu sind alle Möglichkeiten wie Sektionssportfeste, Wehrsportgruppen besser zu nutzen und neue Formen, wie traditionelle Massenläufe gemeinsam mit dem Territorium, zu entwickeln.



Während der Eröffnung des Kleincomputerkabinetts an der Sektion Energiewandlung. Prof. Netzband erläuterte den Gästen, Dr. Sackrow, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung (2. v. l.), und Prof. Plankenbichler, Prorektor für Erziehung und Ausbildung (4. v. l.), die effektive Nutzung dieser jüngsten Einrichtung für unsere Studenten. Foto: Zwiebel

Kleincomputerlabor als Parteiobjekt vorfristig übergeben

Nach Monaten intensiver, schöpferischer Arbeit lösten unsere TU-Kollektive bereits zahlreiche Wettbewerbsverpflichtungen ein, die sie in Vorbereitung des XI. Parteitagés übernommen hatten. Zu den am Vorabend der IX. SED-Kreisdelegiertenkonferenz vorfristig fertiggestellten wichtigen Parteiobjekte - wir berichteten dazu in unserer Ausgabe 24/85 - gehört des weiteren auch das Kleincomputerkabinett der Sektion Energiewandlung. Es ist die erste Einrichtung dieser Art an unserer Universität, weitere folgen demnächst. Das mit zehn Kleincomputern vom Typ Z 9001 sowie Bildschirmgeräten ausgestattete Kabinett kann mehrschichtig, auch an den Wochenenden, genutzt werden und steht allen Studenten offen. Es bietet ihnen die Möglichkeit, den Umgang mit Mikrorechnern schnell zu erlernen und sie zur

rationellen Lösung von Studienaufgaben heranzuziehen.

Wie WB-Leiter Prof. Netzband betonte, werden diese Rechner für das Praktikum zur Grundlagen-Lehrveranstaltung Meß- und Automatisierungstechnik genutzt. Hier geht es darum, zunächst einfache Prozeßmodelle mittels Mikrorechner zu steuern. Außerdem wird innerhalb der Vertiefungsrichtung Meß- und Automatisierungstechnik im Frühjahrssemester eine noch intensivere Ausbildung am Kleincomputer gewährleistet. Die obengenannten Prozeßmodelle für das Grundlagenpraktikum aller Maschinenbausektionen werden, so erklärte FDJ-Go-Sekretär Frank Schumann, im Rahmen eines Jugendobjekts gebaut und angeschlossen - eine Initiative der Grundorganisation zur Aktion „FDJler rechnen in der 3. Schicht“.



FDJ-Go-Sekretär Frank Schumann (links) und Dr. Bernd Danz, Parteisekretär der Sektion 12 (Mitte), bei der Inbetriebnahme des neuen Labors.